



Zu den Unterzeichnerstaaten gehören die Mitglieder der Europäischen Union und die Vereinigten Staaten.

Ein neues Abkommen zur Bekämpfung des Klimawandels wurde unterzeichnet. Am Dienstag, 2. November, haben sich auf der COP26 in Glasgow (Vereinigtes Königreich) rund hundert Länder, darunter die Europäische Union und die Vereinigten Staaten, verpflichtet, ihre Methanemissionen (Methan ist ein stärkeres Treibhausgas als CO₂) bis zum Jahr 2030 um 30% gegenüber 2020 zu senken, so die Präsidentin der Europäischen Kommission. „Methan ist eines der Gase, die wir am schnellsten reduzieren können“, betonte Ursula von der Leyen an der Seite von US-Präsident Joe Biden und erinnerte daran, dass dieses Gas für „etwa 30%“ der globalen Erwärmung seit der industriellen Revolution verantwortlich ist.

Lesen Sie dazu auch: Klimawandel: Stabilisierung oder was wir für unsere Natur tun müssen

„Methan ist eines der stärksten Treibhausgase“, sagte US-Präsident Joe Biden und versicherte, dass die Unterzeichner dieser Verpflichtung 70% des weltweiten BIP repräsentieren. Die Vereinigten Staaten und die Europäische Union hatten Mitte September angekündigt, dass sie gemeinsam an diesem Abkommensentwurf arbeiten, dem sich inzwischen Dutzende anderer Länder angeschlossen haben, darunter Kanada, Südkorea, Vietnam, Kolumbien und Argentinien. Diese Länder sind für 40% der weltweiten Methanemissionen verantwortlich. Die großen Verschmutzer wie China, Russland und Indien fehlen jedoch noch.

Das zweite vom Menschen verursachte Treibhausgas

Methan (CH₄), das durch Landwirtschaft und Viehzucht, fossile Brennstoffe und Abfälle freigesetzt wird, ist nach Kohlendioxid (CO₂) das zweitwichtigste vom Menschen verursachte Treibhausgas. Obwohl weniger darüber gesprochen wird, ist die **Erwärmungswirkung pro Kilogramm CO₂ über einen Zeitraum von 100 Jahren etwa 29 Mal größer als die von CO₂ und über einen Zeitraum von 20 Jahren etwa 82 Mal größer.**

Die Verringerung dieser Emissionen stellt daher eine „bedeutende Chance“ dar, die Erwärmung „kurzfristig“ zu verlangsamen und „dazu beizutragen, die Lücke zwischen den gegenwärtigen Pfaden und den Pfaden zu schließen, die mit einer Erwärmung von +1,5°C oder 2°C vereinbar sind“, so das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) letzte Woche zu den Emissionen.

Lesen Sie dazu auch: Klimawandel: Szenarien einer ungewissen Zukunft

Marielle Sauniois, Forscherin am Labor für Klima- und Umweltwissenschaften (LSCE), hält



COP26: 100 Länder wollen Methanemissionen bis 2030 um 30% zu reduzieren

diese Vereinbarung für „sehr ermutigend“, warnt aber: „Sie bleibt ziemlich vage. Einem solchen Versprechen muss ein konkreter Plan auf der Ebene der einzelnen Länder folgen“.